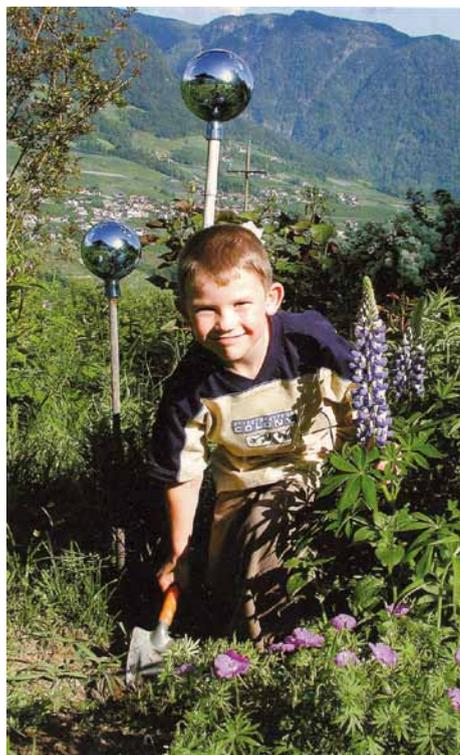




Garten(t)räume – Spiel(t)räume

Jeder Mensch hat ein Bedürfnis nach Orten der Erholung, der Geborgenheit und des Glückes. In den Kindheitserinnerungen Erwachsener ist dieser Ort oft ein Garten. Die Kinder unserer Zeit brauchen in noch stärkerem Masse die Möglichkeit, sich zu bewegen und mit der Erde in Berührung zu kommen: Also Erde, Wasser und das Verständnis der Eltern für ihre Abenteuersehnsucht. Kinder brauchen keine prächtigen Beete und keinen makellosen Rasen. Sie lieben naturnahe Gärten, Plätze zum Träumen, zum Wühlen, zum Verstecken, die Möglichkeit zum Klettern.



- ☼ Vater können helfen, einen Weidentunnel zu bauen
- ☼ Mit Kindern ein Duftbeet mit Kräutern pflanzen ... Duft und bunte Blüten regen die Sinne der Kinder an
- ☼ Ein Baumhaus bauen und darin spielen
- ☼ Eine Hängematte zum Schaukeln aufhängen
- ☼ Mit Blättern aus Gartenpflanzen ein Blätter-Memory basteln
- ☼ Aus Zweigen Webbilder basteln und an einem Baum aufhängen
- ☼ Den Kindern erlauben, ein Mini-gärtchen anzulegen mit Radieschen, Erdbeeren, Karotten...
- ☼ Sonnenblumen säen und wachsen sehen
- ☼ Ein Gartenfest mit anderen Kindern organisieren
- ☼ Im Garten Würstchen braten und Freunde einladen
- ☼ Den Kindern Gelegenheiten geben, im Garten zu arbeiten und sie den Garten mit allen Sinnen erleben lassen (wühlen, sehen, riechen, fühlen, hören, schmecken...)

Aus dem Büchlein «Kinder wachsen – Eltern auch», Toni Fiung, Kath. Sonntagsblatt Diözese Bozen-Brixen